

Denn die Zukunft Italiens ist grau. Mit Frohlocken haben verschiedene zerschende Kräfte gesehen, daß der kleine Mann auf dem italienischen Königsthron sich wirklich in den Strudel eines Krieges hineinreißen ließ. Diese Leute warten nur die nächsten Wochen ab, um dann ernstlich an dem

italienischen Thronstühl zu rütteln. Viktor Emanuel scheint diese Gefahr gering geschätzt zu haben, oder vielleicht hat er sie gar übersehen. In Italien steht vieles schief, nicht bloß der Turm von Pisa. Eine gehörige Erschütterung kann da vieles über den Haufen werfen und große Werte zertrümmern.

Ein Teil von Italien ist unterdessen noch gut aufgelegt. Man scheint die Kriegsgeschichte vielfach noch recht spähhaft zu nehmen. Blumensträußen entfesselt man und bunte Fahnen flattern, und die englische Botschafterin steht unermüdet auf ihrem Balkon und verteilt Aufhändchen. Der kleine König aber läßt keinen seiner Generale ungeführt zur Front gehen. Eine große Komödie, aber keine göttliche.

Und schon ballen sich die Wolken zusammen. Schon richten sich die Schilde der österreichisch-ungarischen Kanonen nach der Abruzzo-Galbinsel. Schon wehen die Feuer und Eisen auf die Befestigungen der Feinde. Und in Rom tanzt man noch lustig umher und bombardiert einander mit Rosensträußen.

Herr Gabriele hat sein Gold in der Tasche, die Brehmer gleichfalls. Das schmächtige Schachergeschäft, das je die Welt gesehen hat, ist vollzogen. Das italienische Volk, das in seinem denkenden Teile sich nur widerwillig zur Schlachtbahn schleifen läßt, muß jetzt mit seinem Blute dafür aufkommen. Was mögen die Engländer für den Väter italienischen Blutes gezahlt haben? Romme, was kommen mag, der italienische Verräter wird immer der Verräter sein. Denn niemand wird daran denken, einem solchen erschossenen Schurken ein Wort oder einen Vertrag zu halten. Im übrigen sind wir guten Muts. Die Italiener sind das am meisten verprügelte Volk der Welt. Sie juckt jetzt das Fell. Sie sollen mit deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Sieben bald kuriert werden.

Der ausführliche Bericht über den österreichischen Stottenvorstoß.

W. T.-B. Wien, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der telegraphische amtliche Bericht über die Flottenaktion am Morgen des 24. Mai hat folgenden Wortlaut: Heute vor Sonnenaufgang, also genau zwölf Stunden nach der Kriegserklärung seitens Italiens, führte die R. A. Flotte gleichzeitig eine Reihe erfolgreicher Aktionen an der Ostküste Italiens von Venedig bis Barletta aus. In Venedig warf ein Marinekrieger 14 Bomben ab, erzeugte im Arsenal einen Brand, beschädigte einen Zerstörer stark, bewarf den Bahnhof, die Ölbehälter und die Gänge am Lido. In den sehr engen Kanal von Porto Torsini warf der Zerstörer „Scharfschütze“ Bomben, bis er sich plötzlich unmittelbar neben einem voll besetzten Schützengraben sah. Von der völlig überraschten Besatzung wurde ein großer Teil niedergeschossen, worauf jedoch drei ganz verfestete Strandbatterien ein heftiges Feuer aus circa fünfzig Meter-Geschützen auf den vor der Kanalmündung stehenden Kreuzer „Robara“ und das Torpedoboot „80“ eröffneten. Letzteres erhielt einen Treffer in die Offiziersmesse, wobei ein Mann schwer verletzt und das Boot led wurde. „Robara“ führte das Feuergefecht fort, um dem Zerstörer und dem Torpedoboot aus der misslichen Lage herauszuhelfen, entzündete den Schützengraben, demolirte eine Kaserne, erhielt aber viele Treffer. Linienfahrts-Leutnant Persich und vier Mann tot, vier Mann schwer, mehrere leicht verwundet. Aber die Verluste des Feindes sind vielleicht 10. bis 20mal schwerer. „Scharfschütze“ kam vollkommen unverletzt davon, Torpedoboot „80“ mit Beschuss nach Pola.

In Rimini wurden vom Panzerkreuzer „St. Georg“ Bahnhof und Brücke beschossen. In Senigallia wurden von S. M. S. „Prinzi“ Eisenbahnbrücke, Wasserturm, Hafenanlage, Stationsgebäude und ein Zug demolirt. Letztere zwei und ein nahe gelegenes Gebäude verbrannten.

In Ancona wurden vom Gros der Flotte alle Befestigungen, das Artillerie- und Kavallerielager, die Werften, elektrische Zentrale, Bahnhof, Gasometer, Petroleumdepot, Semaphor und Radiostation beschossen und durch abirrende Geschosse und Brände ein ungeheurer Schaden angerichtet. Zwei Dampfer im Hafen wurden versenkt und der auf der Werft neugebaute Dampfer, der schon für den Stapellauf fast klar war, demolirt. Widerstand wurde nur von einer leichten Batterie und einigen Maschinenge-

wehren gegen zwei Zerstörer geleistet. In dem einzigen modernen Fort Alcedo Savio stand zwar bei Beginn der Beschließung die Besatzung an den Geschützen, aber zwei unserer im richtigen Augenblick erscheinende Flieger vertrieben sie mit Maschinengewehren so gründlich, daß sie nicht wieder zurückkehrten.

Diese Flieger und ein dritter haben auch die Ballonhalle Chiaravalla landeinwärts und mehrere militärische Objekte mit 30 Bomben beworfen. Das Luftschiff „Gitta di Ferrara“ warf mehrere Bomben erfolglos gegen S. M. S. „Prinzi“ und versuchte die abziehende Flotte anzugreifen, suchte aber schließlich das Weite, als zwei Flieger herbeiflogen, die übrigens alle ihre Bomben schon verworfen hatten. Dasselbe oder ein anderes Luftschiff war schon eine halbe Stunde nach Mitternacht von der Flotte auf halbem Wege Pola-Ancona im Gegenkurs gesichtet worden und zweifellos auf dem Wege nach Pola. Als aber drei es begleitende Fahrzeuge vor dem Geschützfeuer entflohen, lehnte das Luftschiff auch gleich um und verschwand gegen Nordwest, ohne, wie es scheint, die Flotte selbst gesehen zu haben.

Die Eisenbahnbrücke über den Potenzafluß wurde von S. M. S. „Mabeky“ beschossen und beschädigt. S. M. S. „Admiral Spann“ mit vier Zerstörern beschloß die Eisenbahnbrücke über den Sinerafluß, die Eisenbahnstation, Lokomotiven, Pumpenhaus usw. in Campo Marino, demolirte den Semaphor von Tremiti und beschädigte den von Torre di Rileto. S. M. S. „Helgoland“ mit drei Zerstörern beschloß Viesi und Manfredonia und stieß bei Barletta auf zwei italienische Zerstörer, die es sofort unter Feuer nahm und verfolgte. Der eine entkam, der zweite, „Turbine“, wurde von unseren Zerstörern „Esel“ und „Tatra“ gegen Pelagosa abgedrängt und durch einen Granattreffer in eine Maschine und einen Kessel lahmgeschossen und blieb gestoppt, brennend und sinkend liegen. Er ergab sich. „Esel“, „Tatra“ und „Lila“ retteten 85 Mann der Besatzung, darunter den Kommandanten, Gesamtdetachementsoffizier und Maschinenvorstand, und nahmen sie gefangen. Das Rettungswerk wurde von zwei von Nordost bis auf 9000 Meter herankommenden Schiffschiffen, „Dip.“ „Vittorio Emanuele“ und einem Hilfskreuzer geführt. Im darauffolgenden Feuergefecht erhielt nur „Esel“ einen unbedeutenden Treffer, wobei ein Mann schwer, zwei Mann leicht verwundet wurden. Das Feuer wurde von „Helgoland“ und den Zerstörern anscheinend mit gutem Erfolg erwidert. Nächste Distanz 8000 Meter. Nach kurzer Zeit waren unsere Schiffe außer Schußdistanz. Außer den angegebenen hatte die R. A. Flotte keinerlei Verluste.

Die Ablehnungen und Verkleinerungen von italienischer Seite.

Br. Chiasso, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die „Agenzia Stefani“ meldet amtlich: Es war erwartet worden, daß sofort nach der Kriegserklärung eine Offensive gegen unsere adriatische Küste erfolgen würde, weniger aus militärischen Rücksichten, als um einen moralischen Effekt zu erzielen. Aber man hatte bereits vorhergesehen, ihr zu begegnen und sie nur kurz dauern zu lassen. Wirklich haben einige kleine Einheiten, hauptsächlich Torpedojäger und Torpedoboote, zwischen 4 und 8 Uhr am Morgen des 24. Mai einige Kanonenschiffe auf unsere adriatische Küste abgegeben. Auch Flugzeuge haben versucht, das Arsenal von Venedig anzugreifen, feindliche Schiffe wurden nach kurzer Beschließung von unserer Torpedoflotte gezwungen, sich zu entfernen. Die Flugzeuge wurden von unseren Abwehrkanonen beschossen, ferner von Geschützfeuer angegriffen und von einem unserer Aeroplane sowie von einem über die Adria folgenden Luftschiff angegriffen. Die angegriffenen Ortschaften sind: Porto Corsini, das sofort antwortete und den Feind zwang, sich sofort zu entfernen, Ancona, wo der Angriff hauptsächlich den Zweck hatte, die Kanallinie zu unterbrechen und wo nur leicht auszubessernder Schaden angerichtet wurde. Endlich Barletta, wo der Angriff von einem Aufklärungsboot erfolgte, das durch ein Schiff in Begleitung eines Unterseesbootes in die Flucht geschlagen wurde. Auf Jesi warf ein Flieger Bomben auf einen Luftschiffhafen, ohne einen Erfolg. Alle anderen Nachrichten über Operationen in dieser Nacht sind unbegründet.

W. T.-B. Rom, 26. Mai. (Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ erklärt, die Beschließung der adriatischen Küste sei bedeutungslos. Ein solcher Angriff sei immer kleinlich, zeitige keine militärischen Ergebnisse und sei dem Angreifer gefährlicher als dem Angegriffenen. Diese Erfahrung habe sich auch diesmal bestätigt.

find. Auch die Geschäftigkeit des schaffenden Juweliers und die leidenschaftliche Bildtheit des Fanatikers spiegeln sich in der Darstellung nur in sporadischer Form wider; einige scharfer hervortretende Züge in der Charakterisierung beleben erst den vierten Akt; im allgemeinen blieb Herr Elejal aber — Herr Elejal. Weit zutreffender als den darstellerischen behandelte der Künstler jedenfalls den dramatischen Teil der Partie; er fand da, bei höchster Deutlichkeit der Aussprache, überraschende Akzente, um die Figur sicher und ohne Übertreibung zu kennzeichnen. Aber die gesungenen Vorzüge eines Leo Elejal herrscht wohl nur eine Meinung. Trotz gewisser Mängel in der technischen Kunstbildung übt die natürliche Veranlagung dieser Stimme immer wieder ihre siegende Gewalt: der satzreiche Vollenhalt, der strahlende Klang, der bei aller Reiztheit so mannhafte Timbre des Organs sind von harter sinnlicher Wirkung. Im Vortrag erschienen die klanglichen Abstufungen gestern zuweilen etwas manieriert; sie bewegten sich gern auf den äußersten Grenzlinien; und donnerte uns der Ton eben noch wie mit Sturmgebrüll — so umfäuselte er uns ganz plötzlich wie mit Zephyrfächeln; und umgekehrt; doch ergabte dieser unermittelte Farbenanstrich allerdings manche starken äußerlichen Effekte. Das mit reichem Stimmaufwand gesungene Quartett in den ersten Finales hätte die Hörer wohl noch mehr elektrisiert, wenn ein verfehlter Einsatz nicht die volle Wirkung unterbunden hätte; die Schwankung ging noch glücklicherweise über, und zum Schluss wurde vom Ensemble „kein Mann vermisst“. Die finstere Entschlossenheit im Gebet des zweiten Aktes, die unheimliche Schwüle der Stimmung in den Szenen mit Leopold und „Recha“ kamen zu entsprechendem Ausdruck; den größten Erfolg erzielte Herr Elejal im Duett mit dem „Kardinal“ und in der großen Schlusszene des vierten Aktes: die Wärme und Ergriffenheit, mit welcher der Sänger hier den Ton zu beleben wußte, verdiente den enthusiastischen Beifall, welchen das Publikum — es war allerdings nicht so zahlreich, wie Geyssenschen vor seinen Augen — mit vollen Händen spendete.

W. T.-B. Genf, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Das „Journal de Genève“ meldet aus Rom: Die Beschließung der adriatischen Küste durch die österreichische Flotte wird hier mit großer Ruhe aufgenommen. Die bei dem Arsenal von Venedig abgeworfenen Bomben haben ihr Ziel verfehlt.

Der Fliegerangriff auf Venedig.

Br. Lugano, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Über den Fliegerangriff auf Venedig werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Um 8 Uhr früh wurden über der Stadt zwei feindliche Flieger sichtbar. Sofort gaben Sirenen Alarm und die Abwehrkanonen begannen zu feuern. Um 4 Uhr kündigte ein ungeheurer Knall das Abwerfen von Bomben an. Zwei derselben versagten. Eine traf das Volkshaus, ohne Schaden zu tun, die vierte platzte im Kanal von San Giorgio, die fünfte im Stadtteil Castello, wo Militärmagazine beschädigt wurden. Die Flieger entfernten sich alsdann in der Richtung nach dem Lido, wo der eine abgeschossen wurde, der andere entkam, doch war sein Apparat beschädigt. Der erste, ein österreichisch-ungarischer Major, wurde mit zerschmetterten Beinen ins Hospital geschafft. — 47 Österreicher, die bei Portobuffo gefangen wurden, sind in Venedig gelandet worden, darunter ein Hauptmann und 15 Unteroffiziere; die Gefangenen sind sämtlich italienischer Nationalität.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 26. Mai. (Rtr. Wn.) Zur neuen Kriegslage schreibt Major Korath im „Berl. Tagebl.“: Das Vorgehen im Süden hat begonnen und wird jedes Männerherz der Zentralmächte erfreut haben. Frisch und schnell war die Taskraft der befreundeten Marine. Aufmerksamkeit und Wachsamkeit steht auch die Nacht in den Bergen. Das Abfliegen und Verfeinern der Erfolge, wie Italien es versucht, kann nicht irren. Der Gipfel der Unwahrheit war schon vor der Kriegserklärung erklommen.

In der „Deutschen Tageszeitung“ begrüßt Graf Reventlow unsere Bundesgenossen zu diesem herborragenden Anfang und schreibt: Wir überschauen dabei ebenso wenig wie Österreich und Ungarn die Stärke und Kraft des Feindes. Wenn die italienische Flotte nur halb so viel Initiative und Angriffsgewalt zeigt wie die österreichisch-ungarische, so werden wir bald von der Adria mehr hören.

Die wenig begeisterten römischen Rundgebungen.

Wien, 26. Mai. (Rtr. Wn.) Wie der römische Berichterstatter der „Korrespondenz“ in Lugano meldet, erzählte ein durchreisender Bekannter, es lasse sich kaum etwas Ähnlicheres denken als die großen Rundgebungen in Rom, von denen die Tagespresse so viel Lärm gemacht hat. Die Teilnehmer an der großen Rundgebung auf der Piazza del Popolo hätten nicht einmal ein Viertel des Platzes angefüllt.

Der Wortbruch des Königs von Italien.

Br. München, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Wie die „Münch. N. N.“ aus Wien berichten, war der Kardinalbischof Piffi aus Wien vor einigen Monaten in Rom und wurde vom König Viktor Emanuel empfangen. In dieser Audienz wurde auch über den Krieg gesprochen und das Verhalten Italiens gegenüber seinem Bundesgenossen gestreift. Der König sagte zum Kardinal Piffi: „Man kann ganz beruhigt sein, ich wäre der Erste aus dem Hause Savoyen, der sein Wort bräche“. Die „B. Z.“ bemerkt dazu: „An einem Königswort soll man nicht zweifeln und zweifeln.“

Ein Dokument über den Wortbruch.

Br. Wien, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Ein österreichisch-ungarisches Notbuch veröffentlicht zehn Aktenstücke, aus denen die heuchlerische Sinneswandlung Italiens klar hervorgeht. Besonders Interesse verdient die Antwortdepeche des Königs Viktor Emanuel vom 2. August 1914 auf eine Depesche des Kaisers Franz Joseph, in der der König erklärt, er brauche nicht zu versichern, daß Italien alles, was in seiner Macht liege, tun werde, um sobald wie möglich an der Wiederherstellung des Friedens mitzuhelfen, daß es gegenüber seinen Verbündeten eine herzliche, freundschaftliche Haltung betreibe, entsprechend dem Dreibündnisvertrag, seinen aufrichtigen Gefühlen und seinen großen Interessen, die es wahren müsse.

Die Behandlung der deutschen und österreichischen Gesandten beim Vatikan.

Br. Lugano, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die italienische Regierung hat den beim Vatikan beglaubig-

d'Annunzio.

Das war dein Traum, du schwammst in Sonne... Als du das Volk zum Kriege pörmelst an, Doch dermaleinst, so wahr die Sonne Am Himmel steht, schleicht die Vergeltung an.

Bei dir wird man die Blutschuld suchen, Das Volk, das heut die jubelt, reißt dich dann Von deinem Thron und wird dir suchen, Verräter nennen, der den Krieg erfann.

Judas Ischariot hat verraten Den Heiland und verlor das Himmelreich: d'Annunzio, du bist wahrlich schlecht beraten, Am jüngsten Tage zählst du jenem gleich... Wiesbaden, 26. Mai. Graf v. v. Böhmer.

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 25. Mai: „Die Jüdin“. Große Oper in fünf Akten von F. Halévy.

Der berühmte Wiener Kammerfänger Leo Elejal gastierte als Jude Eleazar. In der hohen, alles überragenden Gestalt, die uns entgegenkam, glaubte man zwar eher einen Nachkommen jener Enakidjöhne vor sich zu sehen, von denen die alttestamentarischen Juden dem Moses berichteten, wie sehen auch Riesen daselbst in Hebron, Enakidjöhne von Riesen; und wir waren wie Heuschrecken vor ihren Augen... Wirklich erscheint dieser große Tenor fast zu groß und kraftgepannt für die Rolle des Eleazar; er erregt als solcher nicht so recht das Mitleid des Zuschauers, das doch sonst dieser Figur gegenüber so gern mispricht. Da war nichts von der scheuen Unterwürfigkeit und Hilflosigkeit zu merken, welche für das Auftreten und Gebaren dieses von der Menge verachteten und verfolgten Gebrüders bezeichnend

In Fr. Englerth stand dem Gaste eine „Recha“ zur Seite, die durch Kraft und Glanz ihres üppig quellenden Organs und durch fortwährenden Schwingen der Leidenschaft unweigerlich fesseln mußte. Die Rolle des „Kardinals“ hatte Herr Böck (von Frankfurt) übernommen und führte sie in verständiger Weise durch. Die übrige Besetzung bot Befriedigung. Die Oper — das Musterbeispiel einer „Großen Oper“ — hat mit all ihren glänzenden Auf-, Ein-, Um-, An- und Vorzügen noch kaum etwas von ihrem Reiz eingebüßt: eine Achtzigjährige, die sich jung eheilt! — O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Theaterbrief. In der Theatergeschichte wird dieser Kriegswinter wohl als das Jahr der theatergeschichtlichen Entdeckungsfahrten fortleben. Nach Gräbe und Datterich, nach Sachs und Orphius, nach Gellert und dem großen Preußenkönig hat man nun gar noch Goethe entdeckt. Reinhardt hat uns sein Alexandrinerlustspiel „Die Ritschulbigen“ und sein Schönbartspiel „Das Jahrmärktchen in Blundersweilern“ vorgesetzt. „Die Ritschulbigen“ sind schon häufiger auf unseren Bühnen aufgetaucht und geben ja auch dem Regisseur wenig Gelegenheit, Originalität zu betonen, so daß Reinhardt sich dabei mit einer sehr munteren Wiedergabe durch Bahmann, Wiensfeldt, Fr. Terwin und Winterstein begnügen mußte, von denen Winterstein freilich allmählich doch zu würdig für solche Bindhunde wie den Alceß des jungen Goethe geworden ist. Bei dem Schönbartspiel aber konnte der Regisseur seiner Erfindungsgabe und seiner Laune wieder einmal die Flügel schenken lassen, und Reinhardt tat das denn auch herzhast. Das bunte Jahrmärktchen wickelte sich in all der Farbigkeit und Leblichkeit ab, die dieser Meister der Masken oft herborzaubert. Man mühte eigentlich den umfangreichen Jettel abzuzeichnen, wollte man allen Verdiensten gerecht werden. Aber ich begnüge mich mit Erwähnung des prächtigen Savoyardenknaben der Terwin, des hüternd komischen Bäckerbäckerpaars Danegger

ten Vertretern Deutschlands und Österreichs ihre Pässe nicht zugelegt, im Gegenteil, das Bedauern ausgedrückt, daß sie Rom verlassen wollen. Da sie aber gleichzeitig duldeten, daß in den Blättern die Gesandten als Spione verächtelt wurden und man erklärte, künftige Telegramme nicht passieren lassen zu können, hielten es die Gesandten in Abereinstimmung mit dem heiligen Stuhl für angebracht, ihren Wohnsitz nach der Schweiz zu verlegen. Sie wollen hier zunächst abwarten, ob Italien sein Versprechen, das Garantiegeseß auch im Kriege achten zu wollen, wirklich einhält.

Die Fortdauer des Verkehrs des Vatikans mit der deutschen und österreichischen Hierarchie.

Br. Amsterdam, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Vln.) Der römische Korrespondent der „Tribune“ meldet, daß der Verkehr des heiligen Stuhles mit der deutschen und österreichischen Hierarchie während des Krieges gewährleistet werden sollte.

Marconi nach Italien zurückberufen.

Br. Rotterdam, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Vln.) „Manchester Guardian“ meldet, daß Marconi von seiner Regierung nach Italien zurückberufen wurde.

Die Abreise des österreichischen Vizekonsuls.

Chiasso, 26. Mai. Vormittags 10 Uhr ist der Zug des österreichischen Vizekonsuls Freiherrn v. Macchio aus Rom in Chiasso angekommen. Das Vizekonsulpersonal berichtet, daß einige feindselige Kundgebungen vor der Abreise stattgefunden haben.

Neue große Kundgebungen in Wien.

W. T.-B. Wien, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Die patriotischen Kundgebungen der letzten Tage erreichten gestern in einer vom Wiener Gemeinderat veranstalteten Kundendemonstration an den Stufen des Radeky-Denkmal vor dem Kriegsministerium ihren Höhepunkt. Die Kundgebung, an welcher viele Tausende aus allen Berufsständen teilnahmen, verlief sehr würdig und zeigte, wie im 10. Kriegsjahr Staat und Stadt angesichts des neuen feindlichen Feindes aufrecht und entschlossen dastehen. Die Ausführungen der Redner, die der verbündeten Monarchie sowie der Kämpfer der verbündeten Armeen und Flotten und deren Führer gedenkten, fanden begeisterte Zustimmung bei der Menge. Ein Sturm der Entschlossenheit ging durch die Massen, als ein Redner den verabschiedungswürdigen Verrat Italiens erwähnte. Die Manifestanten begaben sich darauf in geschlossenem Zug unter den Klängen der Musik und Abklingung patriotischer Gesänge über die Ringstraße, wo sie von den 10 Tausenden späterherbeikommenden Personen mit begeisterten Zustimmungsrufen und aus den dicht besetzten Fenstern der Paläste und Hotels der Ringstraße mit Tüchern und Fahnen begrüßt wurden, zum Denkmal des Feldmarschalls Albrecht, wo sich die patriotischen Kundgebungen erneuerten und worauf sich der Zug in Ruhe auflöste.

Die Empörung in Wien über die Hinterlistigkeit und Falschheit der italienischen Kriegserklärung.

W. T.-B. Wien, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Die Blätter geben ihrem tiefen Abscheu über die schamlose Art Ausdrucks, mit der die italienische Regierung durch die phrasenhafte Kriegserklärung den treulosen Verrat an den langjährigen Verbündeten und die eigene maßlose Sändergier hemmeln will. Sie weisen im einzelnen die Unwahrheiten und die Widersprüche in diesem Schriftstück zurück, welches in den Augen der ganzen Welt eine ewige Schande für Italien bleiben wird. Besonders heben die Blätter hervor, daß das weitgehende Entgegenkommen Österreich-Ungarns einfach totgeschwiegen und die Monarchie sogar als Bedrohung Italiens hingestellt wird. Diese Hinterlistigkeit und Falschheit gegenüber stellen sie das Kriegsmanifest des Kaisers Franz Joseph, in seinen würdigen und klaren Worten ein Dokument der Wahrheit, welches die Empfindungen der Völker Österreich-Ungarns klar widerspiegelt und jedem einzelnen aus der Seele und aus dem Herzen spricht. Indem die Blätter es begrüßen, daß auch diesem hinterlistigen früheren Verbündeten gegenüber endlich eine klare Lage eingetreten sei, wiederholen sie einmütig das Gelöbnis der Treue des ganzen Volkes zum Herrscherhause und der Monarchie, für deren feste Bestände das Volk auch in diesem neuen Kampfe gegen den Verrat unerschütterlich durchhalten wird und sie sprechen die zukünftige Hoffnung aus, daß die tapferen Truppen Österreich-Ungarns und des treuen Deutschlands

und Elsa Wagner und schließlich und besonders des drohenden Puppenspiels, in dem Wiersfeldt, Bahmann, Bafelt und Frau Konstantin, an Drähten hängend, mit entzückten hölzernen Puppenbewegungen die Geschichte von Hamann und Wardenhai mimen. Man lachte viel und herzlich, und mit der Anerkennung für Reinhardt soll nicht zurückgehalten werden. Doch darf man auch nicht verschweigen, daß diese literarischen Erfindungen Goethes mit der gelungenen Aufführung keineswegs der Bühne gewonnen scheinen. Sie ist ein Scherz, der gerade in unserer Zeit mehr Verechtigung hat als hundert Possenabende, aber sie ist eben doch nicht mit jedem Ensemble und vor jedem Publikum möglich. E. K.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In München erlebte im Rahmen einer vom Schachverband deutscher Schriftsteller veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellung im Hoftheater ein Einakter von Ludwig Thoma seine Uraufführung. Das Stück nennt sich „Christnacht“ und hat als Hauptrollen einen deutschen Schützengraben in Frankreich. Über einen Achtungserfolg brachte der Dichter es jedoch nicht.

Der Schriftsteller Walter Turszinsky ist plötzlich in seiner Berliner Wohnung gestorben. Turszinsky ist nur 40 Jahre alt geworden.

Wühende Kunst und Musik. Der in musikalischen Kreisen bestens bekannte Musikwissenschaftler J. C. Lutzig, der langjährige Opern- und Konzertkritiker der „Berliner Morgenpost“, unser gelegentlicher geschätzter Mitarbeiter, ist nach mehrwöchigem Leiden am ersten Pfingstfeiertag gestorben. Generalmusikdirektor v. Weingartner übernimmt den nächsten Winter die Leitung der 12 Abonnementskonzerte des Münchener Konzertvereins.

Wissenschaft und Technik. „Morning Post“ vom 20. Mai läßt sich aus Venedig melden, daß in einem Budapest Garnisonlazarett ein neu entdecktes Serum zur Impfung gegen Flecktyphus verwendet wird. Die Ergebnisse fallen außerordentlich befriedigend sein.

den Feind niederringen, dessen schändlichen Treubruch Gott gewiß bestrafen wird.

Empörung der Südslawen über Italiens Treubruch.

W. T.-B. Wien, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält von einem führenden slowenischen Politiker folgende Mitteilung über die Stimmung in der palmarischen Bevölkerung: Die Empörung über die Ansprüche Italiens auf das palmarische Gebiet ist geradezu unbegreiflich. Kroaten und Serben sind mit einem Schläge gesamt. Alle Südslawen werden gegen die italienischen Annahmen wie ein Mann aufstehen, um den südslawischen Besitzstand der Monarchie gegen die Italiener zu verteidigen.

Internierung von Italienern in Tirol.

Br. Innsbruck, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Vln.) Die in Tirol lebenden Reichsitaliener wurden, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, interniert, ebenso zahlreiche unzuverlässige Persönlichkeiten italienischer Nationalität.

Die starke Verschanzung der Oesterreicher in Südtirol.

Berlin, 26. Mai. (Rtr. Vln.) Nach der „Voss. Zig.“ wird englischen Blättern gemeldet, daß starke österreichische Streitkräfte im Grenzgebiet des Trentino zusammengezogen seien, wo sie starke Laufgräben innehaben. Die feindliche Hauptmacht befindet sich 1/2 Meile gegenüber den Oesterreichern.

Zerstörung zweier Eisenbrücken und einer Eisenbahnstrecke durch die Oesterreicher.

Br. Kopenhagen, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Vln.) Pariser Blätter lassen sich aus Lugano melden, daß die Oesterreicher bei Trient zwei Eisenbrücken gesprengt und 2 Kilometer Eisenbahn bei Borgeheto zerstört haben. Die Truppen stehen in starken Befestigungen. Man glaubt, daß die Italiener zuerst im Isonzotale die Offensive ergreifen werden.

Die Abreise der italienischen Vertreter aus Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der italienische Vizekonsul in Berlin Volatti ist mit dem Personal der Botschaft heute früh abgereist.

W. T.-B. München, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der Korrespondent Hoffmann wird von dem Ministerium des Äußern mitgeteilt: Der hiesige italienische Gesandte della Torretta hat heute nachmittags 4 Uhr im Ministerium des Äußern seine Pässe erhalten. Den in Vapern zugelassenen italienischen Konsuln und Vizekonsuln ist das Exequatur entzogen worden.

W. T.-B. München, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der italienische Gesandte Tomasi della Torretta ist heute vormittags nach der Schweiz abgereist.

Die italienischen Absichten auf die deutschen Handelschiffe.

Br. Chiasso, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Vln.) Die „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht ein Dekret, welches die Artikel 211 und 243 des Gesetzes über die Handelsmarine abschafft. Diese Artikel bestimmten, daß bei Kriegsausbruch die Ausrüstung von Handelschiffen im Falle der Gegenleistung unterbleiben und daß feindliche Handelschiffe, die sich bei Kriegsausbruch in italienischen Häfen befinden, eine Frist zum Auslaufen gegeben wird. Die Abschaffung dieser Bestimmungen bewirkt, wie italienische Blätter selbst zugeben, daß Italien sich der Schiffe bemächtigen kann, die seit Anfang August 1914 hauptsächlich in den Häfen von Genua, Livorno und Palermo liegen. Vor Genua treugen französische Kriegsschiffe, um das Auslaufen dort liegender deutscher Schiffe zu verhindern.

Die geringe Begeisterung in Frankreich.

Das Urteil eines neutralen Blattes.

W. T.-B. Basel, 26. Mai. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel über die durch den Eintritt Italiens in den Krieg geschaffene Lage schreibt der „Basler Anzeiger“ u. a.: Auffällig ist, wie gering die Begeisterung über die italienische Hilfe ganz besonders in Frankreich ist, ja, daß sich französische Generale im „Echo“ für diese Vermischung beider Heere geradezu bedanken und verlangen, daß jedes Heer sein eigenes Operationsgebiet haben solle. Natürlich ist es überaus schwer, richtig zu beurteilen, wie die Regierung die italienische Kraft einschätzen werde. Sicher ist nur das eine, daß die Entente die italienische Hilfe gern in den Vordergrund rücken werden, nicht nur, um die eigenen Kräfte zu schonen, sondern auch, weil sie nicht das geringste Interesse an einem besonders starken Italien haben und vielmehr ein schwaches wünschen müssen. Sie werden also dafür sorgen, daß die Italiener auch etwas von den Segnungen des Krieges zu spüren bekommen werden. Schon jetzt sind die französischen Pressestimmen auf den Ton gestimmt, daß die Italiener keinen Anspruch auf besondere Dankbarkeit haben, da sie sich nur von eigenen Interessen leiten ließen.

Kundgebungen für Italien in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 26. Mai. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Gestern Abend fanden hier auf den Straßen und Plätzen lebhafteste Sympathiekundgebungen für Italien statt. In Velfort und im Elise wurden aus Anlaß der Kriegserklärung Italiens die Glocken geläutet und italienische Flaggen gehißt.

Poincaré an der Spitze von Italien.

Paris, 26. Mai. (Rtr. Vln. Havas.) Poincaré, der auf seiner Reise zu den Armeen in Lothringen und in den Vogesen von dem Eintritt Italiens in den Krieg erfuhr, richtete folgendes Telegramm an den König von Italien: „Ganz Frankreich freut sich in dem Gedanken, daß die beiden Schwefternationen wieder einmal für die Verteidigung ihrer Zivilisation und der Befreiung der unterdrückten Völker kämpfen werden.“ Poincaré anbietet jedoch seine innigsten Wünsche für den Sieg der tapferen italienischen Truppen, mit denen gegen die Feinde der Zivilisation und Freiheit bis ans Ende zu kämpfen für die verbündeten Armeen ein Erfolg sein werde. Schließlich wünscht Poincaré Italien eine glückliche Verwirklichung seiner nationalen Bestrebungen.

Clemenceau hofft nun noch auf Amerika.

Genf, 26. Mai. Die Pariser Presse spendet dem neuen Verbündeten das größte Lob. Eine neue Kriegssphase beginne jetzt anzubrechen. Durch Italiens Mitwirkung werde die Entscheidung schneller fallen, die durch das Eingreifen der Balkanstaaten, mit der die Presse jetzt ganz bestimmt rechnet, noch beschleunigt werde. Nur Clemenceau stimmt nicht in den allgemeinen Freudenjubel ein. Er schreibt in seinem „Homme enchaîné“, daß die Alliierten noch große Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Ginge es auch mit Hilfe Italiens nicht, so werde hoffentlich Amerika sich bewegen lassen einzugreifen und dadurch den Alliierten zum sicheren schließlichem Siege verhelfen.

Ruhige Aufnahme des 8. Feindes in der Türkei. Bedrohung Libyens.

Br. Sofia, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Vln.) Nach einer Konstantinopeler Meldung werden in maßgebenden türkischen Kreisen die selbstverständlichen Folgen des Abbruchs der Beziehungen zwischen Italien und Österreich für die Türkei mit Ruhe betrachtet. Die Ankündigung, daß Italien ein Expeditionskorps von angeblich 150000 Mann nach den Dardanellen senden wird, könne in Konstantinopel keine Besorgnis erregen, da die türkische Verteidigung der Dardanellen derart sei, daß man mit dem Versuch, neue feindliche Verstärkungen ans Land zu bringen, ruhig rechnen könne. Im übrigen werde Italien gezwungen sein, seine verfügbaren Streitkräfte noch weiter aufzuteilen, da die Situation in Libyen mit einem Schläge eine Wendung annehmen würde, die die Entsendung großer Streitkräfte dorthin notwendig machen müsse. Bisher sei es tatsächlich nur den ersten Bemühungen der türkischen Regierung auszureichen, wenn Italien in Libyen verhältnismäßige Ruhe genießen konnte.

Die türkische Presse zu Italiens Treubruch.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Jeder, auch der unparteiischste Beobachter, welcher den Eindruck verfolgt, den hier die Ereignisse in Italien in den letzten Tagen hervorgerufen haben, konnte sich davon überzeugen, daß das Gefühl, das alle politischen Kreise und alle sozialen Schichten der türkischen Bevölkerung angesichts des unqualifizierbaren Vorgehens von Italien befeuert, eine grenzenlose Überraschung über die Untreue Italiens ist, dessen plötzlicher Überfall auf die Türkei, um sich Tripolitanien zu bemächtigen, noch lange nicht vergessen ist. Die türkische Nation, deren Treue eingegangenen Verpflichtungen gegenüber sprichwörtlich ist und deren Geschichte so viele Beispiele geliefert hat, kann nicht begreifen, wie eine Macht, die sich mehr als 80 Jahre als einen Verbündeten bezeichnete und aus dem Bündnis überaus großen Nutzen gezogen hat, in einem kritischen Augenblick in das Lager des Feindes übergehen konnte. Der „Tanin“ schreibt: Das Italien von gestern hat sich nur auf die Diplomatie gestützt, das Italien von heute greift zu den Waffen. Dieser Wandel stellt einen schweren geschichtlichen Fehler dar, daß sich Italien zum Feinde jene Zentralmächte auswählt hat, deren 10monatiger siegreicher Kampf ihre furchtbare Macht bewiesen hat, während die neuen Freunde von Italien überall geschlagen worden sind. Aber der Fehler Italiens wird zu einer Quelle neuen Ruhmes für Österreich-Ungarn und Deutschland werden. Der „Idam“ zählt die Niederlagen des Dreierbundes auf und sagt: Man kann schon heute das Schicksal des achten Feindes voraussagen, der im Begriff ist, die Reihen der sieben Mächte zu verstärken, die vergebens gegen Deutschland und Österreich-Ungarn gekämpft haben. „Tasfir-i-Effkar“ weist darauf hin, wie wenig Logik in der Begründung zu finden ist, mit der Italien die Verletzung des von ihm unterzeichneten Vertrags zu rechtfertigen versucht. Energie, Wehrlichkeit und Rechtschaffenheit haben Italien um den Bestand gebracht und ließ es einen Akt begehen, der mit der Würde, die auch in den Beziehungen der Staaten untereinander bestehen soll, wenig vereinbar ist und gewiß nicht der Ehre und dem Rechte entspricht.

Schwedische Stimmen über Italiens Treulosigkeit.

W. T.-B. Stockholm, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Sämtliche Blätter, sogar die dreierbundesfreundliche „Sozialdemokraten“ beurteilen die Treulosigkeit Italiens. — „Stockholms Dagblad“ schreibt: Italiens Eingreifen in den Krieg ist die Frucht einer kaltschnäbligen und frustrierten Spekulation. Keiner der verantwortlichen Männer Italiens hatte den moralischen Mut aufzutreten, um so zur Bundespflicht und Treue für ein gegebenes Versprechen zu stehen. Es ist ein Versuch, Gewinne und Eroberungen zu machen, die Italien unter normalen Verhältnissen allein mit seinen Machtmitteln niemals erreichen würde. Daß die italienischen Staatsmänner dabei einem jahreszehntealten Bundesvertrag, aus dem Italien nachweislich bedeutende Vorteile gezogen hat, als einem wertlosen Papierfetzen behandeln, zeigt für die Abwesenheit moralischer und ethischer Gesichtspunkte. In allem, was man in den letzten Monaten an der Umwertung von Werten erlebt hat, gibt es kaum etwas, das an brutaler Rücksichtslosigkeit mit der italienischen Politik zu vergleichen wäre, deren Ergebnis die Kriegserklärung ist. „Punica fides“ hieß es früher, „Italica fides“ sollte man es nun nennen. — „Svenska Morgensbladet“ nennt Italiens Politik eine Komara-Politik. Die Weltgeschichte, sagt das Blatt, hat so viele schwarze Blätter, aber Italien hat im 20. Jahrhundert die besonders zweifelhafte Seite, ein neues schwarzes Blatt beschreiben zu lassen. Ein Raubkrieg gegen seine Verbündeten, das wird wahrscheinlich das Urteil der ganzen neutralen und zivilisierten Welt sein. — Ähnlich ist die Sprache der übrigen Blätter, unter denen „Sozialdemokraten“ darauf hinweist, daß der Krieg gegen den Willen des italienischen Volkes in Szene gesetzt worden sei. — „Nya Dagbladet“ schreibt: Ein schimmerndes Sammelkriterium, das man wohl noch nie in einem welthistorischen Dokument, als in der italienischen Kriegserklärung, das Attentat auf ein Schicksal ins Gesicht, aber, um im italienischen Stile zu reden, der brutale Dolchstoß eines Straßenräubers von hinten. — „Aftonbladet“ bewundert die Ruhe, mit der die Kriegserklärung Italiens in Deutschland aufgenommen wurde. — Der militärische Mitarbeiter des „Svenska Dagbladet“ meint, daß das Eingreifen Italiens kaum eine größere Umwälzung zugunsten des Dreierbundes hervorbringen werde.

Rumänien's Haltung.

Kln, 25. Mai. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Bukarest ist die Hoffnung darauf, daß Rumänien sofort an der Seite Italiens marschieren werde, verschiedenen Berichten zufolge in Italien aufgegeben worden.

Aus Bukarest wird ferner gemeldet: Von maßgebender Seite wird versichert, daß die Haltung der Regierung von den Maßnahmen Italiens nicht beeinflusst und nur von den eigenen Interessen Rumäniens bestimmt werde.

Die Kriegslage und Italien.

Ein beachtenswertes bulgarisches Urteil.

Der Glaube daran, daß das gewaltige Rußland siegen wird, wird nach der „Kambana“ vom 16. Mai auch bei den größten Russophilen immer kleiner. Rußland ist nicht mehr zur Offensive fähig und kann sich nicht einmal in seinen heutigen Stellungen halten. Die Engländer und Franzosen sind gleichfalls zum Angriff nicht in der Lage. Die Hoffnungen auf den Sieg des Dreiverbundes verflüchtigen sich mehr und mehr. Auch die Hilfe Italiens ändert daran nichts mehr, sondern nur, wenn die anderen neutralen Mächte dazu kommen, also in erster Linie Bulgarien. Jetzt hoffen Franzosen und Russen auf Erleichterung durch Italien, aber dessen Armee wird in kurzer Zeit geschlagen sein, und die Tausende von Verwundeten, die in den ersten Tagen in die italienischen Städte kommen, werden den Funken der Revolution entzünden, die auch ohne Krieg vor der Tür steht.

Bulgarien aber bleibt neutral, einmal, weil Italien sehr wenig Aussicht auf Sieg hat, und ferner, weil auf der anderen Seite die „Totengräber“ Bulgariens — Serbien und Rußland — stehen.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.**Scharfe Maßnahmen gegen die Drückeberger in Frankreich.**

Berlin, 26. Mai. (Rtr. Bl.) Nach der „Kölnischen Zeitung“ ließ die französische Regierung den Ortsbehörden besondere Befehle zugehen, um alle männlichen Personen, die nach ihrem Alter und ihrem Rufern wehrfähig erscheinen, unter strenge Aufsicht zu nehmen. In großen Städten werden die Polizeibehörden angewiesen, alle Personen, deren Militärangelegenheiten nicht in Ordnung sind, sofort dem nächsten Aushebungsamt zuzuführen. Die „Kölnische Zeitung“ meint, daß man sich zu einer solchen Maßnahme genötigt fühle, spricht nach mehr als einer Richtung hin große Bände.

Ein neuer Adjutant des Generalgouverneurs von Belgien.

Zum Adjutanten des Generalgouverneurs Fehren. von Wiffing in Brüssel ist der Landrat des Merseburger Kreises Freiherr v. Wilmsdorf ernannt worden.

Eine weitere englische Verlustliste.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Die neueste Verlustliste weist die Namen von 168 Offizieren und 1500 Mann auf.

Der Krieg gegen England.**Die Zusammensetzung des neuen englischen Koalitionskabinetts.**

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Premierminister Asquith, ohne Amt Lord Lansdowne, Lord-Großkämmerer Lord Stanly, Postmaster Lord-Präsident des Geheimen Rats Lord Crewe, Lord-Geheimer Siegelbewahrer Curzon, Schatzkanzler McKenna, Innenminister John Simon, auswärtige Angelegenheiten Grey, Kolonien Bonar Law, Staatssekretär für Indien Chamberlain, Krieg Lord Kitchener, Kriegsmunition Lord George, Erster Lord der Admiralität Balfour, Handel Runciman, Präsident der Zollverwaltung Long, Kanzler des Herzogtums Longchamps Churchill, Chefsekretär für Irland Birrell, Sekretär für Schottland McKinnon Wood, Präsident des Ackerbauministeriums Selbourne, Erster Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten Harcourt, Präsident des Unterrichtsministeriums Handerson, Attorney-General Sir Edward Carson.

Wieder Pöbelausschreitungen in England.

Eine Art Militärrevolte gegen den frühen Wirtshausbesuch.

W. T.-B. Manchester, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ meldet: In Muhl (an der Nordküste von Wales) fanden am Freitag deutschfeindliche Ausschreitungen statt, die einen solchen Umfang annahmen, daß bei der Hilfslosigkeit der Polizei Militär ausbezogen werden mußte, um die Menge zu zerstreuen. Am Samstag herrschte zwar Ruhe in der Stadt, aber der Polizeimeister befahl, daß die Schankwirtschaften um 8 Uhr abends geschlossen werden würden. Die Soldaten waren hierüber sehr unzufrieden und sammelten sich vor dem Polizeiamt an. Die Lage wurde bedrohlich. Der Brigadier-General Dunn begab sich zur Polizei und erklärte, daß die Wirtschaften bis 9 Uhr offen blieben. Er sagte in einer Ansprache an die Soldaten, er habe aber sein Wort dafür verpfändet, daß keine weiteren Ausschreitungen vorkommen würden.

Die englischen Arbeiter gegen die Wehrpflicht.

Berlin, 26. Mai. (Rtr. Bl.) Die englischen Arbeiter wehren sich gegen die allgemeine Wehrpflicht. In einer am Freitagmontag abgehaltenen Ausschusssitzung der Partei nahm man einstimmig gegen die Einführung in England Stellung.

Die Ladung der „Lusitania“ auf der vorletzten Fahrt.

Über die vorletzte Andreise der „Lusitania“ berichtete die „New Yorker Staatszeitung“ vom 5. April: Der Cunard-Dampfer „Lusitania“, welcher am Samstagvormittag um 10 Uhr nach Liverpool abfahren sollte, die Reise jedoch wegen des herrschenden Schneesturmes nicht antreten konnte, hat gestern früh um 6 Uhr seinen Dock verlassen und 223 Passagiere erster, 415 zweiter Klasse und 200 Zwischendeckler mitgenommen. Außerdem befanden sich 2750 Säcke Post und soviel Nahrungsmittel und Kriegsmaterial für England an Bord, als der Rumpf des Schnelldampfers fassen konnte. Kapitän L. B. Turner, der Kommandant der „Lusitania“, erklärte vor der Abfahrt, er hoffe durch volle

Ausnutzung der Maschinen die Verspätung wieder hereinzuholen und Liverpool schiffsplanmäßig zu erreichen.

Von einem U-Boot angegriffen.

W. T.-B. Amsterdam, 26. Mai. (Nichtamtlich.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus Raasland: Der Hartwichdampfer „Gromer“ meldet, daß er 15 Meilen von Noordhinder durch ein Unterseeboot angegriffen worden sei. Das abgeschossene Torpedo ging am Bug des Schiffes vorbei.

Ein schwedischer Dampfer auf eine Mine gestoßen.

W. T.-B. Stockholm, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der schwedische Dampfer „Hernodia“ von Hernösand ist am 23. Mai östlich der Söderarm-Lösungsstation auf eine verankerte Mine gestoßen und nach sechs Minuten gesunken. Die Besatzung von 22 Mann wurde gerettet.

Ein wertvolles holländisches Geständnis.

Br. Amsterdam, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bl.) Das „Handelsblatt“ meldet aus London: Gelegentlich der Anwesenheit des Direktors von Hollenboden vom Nederland Overzeen-Trust wurde im Rib-Hotel ein Frühstück gegeben. In seiner Rede enthielt er dem sonst so vorsichtigen Direktor das Eingeständnis, daß die englische Regierung sich auf die Arbeit des Trusts verlassen könne. Man wird gut tun, daß in Deutschland zu merken.

Der amerikanische Fleischtrust gegen Englands Willkür.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington unterm 24. Mai: Die Vertreter des Fleischtrusts befinden sich hier, um bei dem Präsidenten des Staatsdepartements wegen des ungesetzmäßigen Aufhaltens ihrer Ladungen durch die englische Regierung vorstellig zu werden. Für neutrale Länder bestimmte Ladungen im Werte von 5 Millionen Pfund Sterl. sind durch britische Kreuzer beschlagnahmt und nach britischen Häfen verbracht worden. Die Vertreter des Fleischtrusts erklären, daß sie England boykottieren und kein Fleisch mehr aus Südamerika, dessen Ausfuhr der Trust kontrolliert, nach England ausführen, wenn England nicht die Durchfuhr nach neutralen Ländern zuläßt.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.**Die Kämpfe um Przemyśl.**

Berlin, 26. Mai. Unter der Überschrift „Im Kampfe um Przemyśl“ läßt sich das „Berl. Tagebl.“ aus Eperjes melden: Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen drängen, trotz der neu in den Kampf gebrachten Verstärkungen der Russen, den Feind Schritt für Schritt zurück. Besonders bei den Kämpfen um Suciel, um das unsere Truppen schwer kämpfen mußten, sind die Verluste der Russen sehr groß. Die Verzweiflungsversuche der Russen, ihre Stellungen zu behaupten, sind ungeheuer. Ostlich Przemyßls, in der Richtung Balice und Strobezke, erreichten unsere Truppen schon die zweigleisige Bahnstrecke, die Przemyßl mit Lemberg verbindet.

Starker russischer Widerstand bei Sandomir.

Kien, 26. Mai. (R. Z.) Im Weichsel-San-Weisel fechten die Russen, wie die „Reichspost“ meldet, dem Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen mit zeitweiligen Gegenstößen, geführt auf das besetzte Sandomir, starken Widerstand entgegen.

Der Kaiser und die Südarmerie.

General v. Linington mit dem Pour le mérite ausgezeichnet.

W. T.-B. Berlin, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der Oberbefehlshaber der deutschen Südarmerie, General der Infanterie v. Linington, gibt folgende Allerhöchste Kabinettsorder bekannt:

„In heldenhaften Angriffen nahmen die Ihnen unterstellten Truppen an der Besetzung der Monate Jannar-Februar die russischen Stellungen im oberen Oporale und den Wyslowatze. Nicht der Feind, sondern Kälte und Schnee brachten Ihren Siegeslauf im unwegsamen Hochgebirge zum Stillstand. Aber keine Unbill der Witterung, kein übermächtiger Angriff haben Sie zum Aufgeben auch nur eines Fußes Breite des gewonnenen Geländes zu zwingen vermocht. Jetzt, bei freundlicherem Himmel, sehen Sie Ihren Stützpunkt talwärts mit glänzendem Erfolg fort. Als Zeichen meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite, dessen Insignien Ihnen beifolgend zugehen.“

Großes Hauptquartier, im Mai 1915.

(gez.) Wilhelm.

„Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude, den gnädigen Erlaß des Kaisers und Königs von Preußen bekanntzugeben zu können. Ich werde die schöne Dekoration mit Stolz als Anerkennung für die unergleichen Leistungen der mir unterstellten Truppen tragen und gebe mich der Erwartung hin, daß die Südarmerie weiter die Allerhöchste Zufriedenheit der beiden obersten Kriegsherrn erlangen wird.“

(gez.) Linington.

Die erfolglose russische Njemen-Offensive.

St. Petersburg, 25. Mai. (Rtr. Bl.) Aus der Wochenbetrachtung des „Kuzki Juwalid“, des halbamtlichen russischen Militärblattes, die bis zum 15. Mai reicht, geht hervor, daß seit 21. April am Njemen eine groß angelegte Offensive im Gange ist, deren Planken links nach den Raczow umfassen und rechts das Njemenlinie als Planke haben. Die Angriffe auf die deutschen Stellungen nördlich Prasznaß und bei Mariampol waren planmäßig verlaufen dieser Offensive. Der Zug nach Karland machte die Schwächung der Offensivtruppen am Njemen nötig und hob die Fortsetzung der Offensive hinaus.

Die russische Presse über die Bedeutung der Schlacht in Galizien.

Br. Rotterdam, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bl.) Petersburger Blätter legen in ihren Besprechungen über die Kriegslage im Osten, das gegenwärtige Ringen in Galizien könne als das größte in der Weltgeschichte bezeichnet werden. Zwei bis drei Millionen beträgt die Gesamtzahl der Streiter; die deutschen und österreichischen Armeen hätten gegen 4000 Geschütze ins Feld geführt.

Der russische Generalstabsbericht.

W. T.-B. Petersburg, 25. Mai. (Nichtamtlich.) Bericht des Großen Generalstabs. In der Gegend von Szawle halten unsere Truppen die Linie der Flüsse Windan und Dubissa in beträchtlicher Ausdehnung besetzt. Am Unterlauf der Dubissa wurde unsere Front bedeutend nach Westen vorgeschoben. In Galizien zogen wir den Feind durch Gegenangriffe, nach und nach zur Defensiv auf der ganzen Front überzugehen. Eine Ausnahme bilden einzelne Abschnitte bei Barcholl, Polowina, Gukuba, wo der Feind am 22. Mai: erfolglos anzugreifen versuchte. Die Offensive, mit der wir in der Nacht vom 22. Mai längs des Njestr begannen, entwickelte sich am nächsten Tage sehr erfolgreich trotz feindlicher Gegenangriffe. Nach Kampf nahmen wir die Dörfer Alt- und Neu-Buraj, Tschernikoff und Dolobowo, einen Teil des Dorfes Ostrowa und machten dort im Laufe des Tages mehr als 200 Gefangene, darunter 40 Offiziere, erbeuteten mehrere Tausend Maschinengewehre sowie reiches Kriegsmaterial. In der Gegend jenseits des Njestr herrscht Ruhe mit Ausnahme des Abschnittes zwischen Tschelichow und Lomicha, wo der Feind in der Nacht vom 22. Mai einen vergeblichen Versuch machte, uns anzugreifen.

Der Petersburger Berichterstatter der „Morning Post“ über die Kämpfe im Osten.

Die „Morning Post“ vom 19. Mai empfing von ihrem Petersburger Berichterstatter den folgenden Bericht:

Niemals, seit dieser Krieg begann, hat je ein Tag einen so ernsten Bericht gebracht wie der, welcher uns am 17. abends spät, erreichte: Die Russen ziehen sich auf die Weichsel zurück. Die Deutschen begannen mit der Beschließung der Linie entlang dem San zwischen Przemyßl und der Mündung des Wisla in den San. Das prophezeit natürlich einen starken deutschen Angriff. Die Verschiebungen der russischen Heere nördlich der Weichsel wurden durch die deutschen Erfolge südlich dieses Flusses nötig. Obgleich die russischen Vortruppen den Bruch überbrücken haben, befinden sich die Österreicher noch in einer Lage, um kräftige Gegenangriffe in dichten Kolonnen von Kolomea und Delatyn zu machen. Diese wurden zurückgeschlagen, aber sie zeigen, daß die Niederlage der Österreicher in dieser Gegend noch unvollständig ist. Über die Vorgänge zwischen der Pilica und der unteren Weichsel haben wir keine Berichte, aber südlich der Pilica ziehen die Russen sich ständig vor dem deutschen Vormarsch zurück. Diese Bewegung ist rein taktisch und noch nicht durch den gegenwärtigen Druck des deutschen Vormarsches erzwungen, da nur ihre Vortruppen bisher die geräumten Stellungen erreichten. Wo sich Gelegenheit bietet, greifen die Russen an, um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, aber die Rückwärtsbewegung gegen die Weichsel an, um die Front mit derjenigen entlang des Sanflusses in Einklang zu bringen, scheint ständig anzuhängen.

Es ist am sichersten, die Tatsachen des Tages hinzunehmen, wie sie gemeldet werden, dann bei dieser Gelegenheit mißlingt es mir zum erstenmal seit Kriegsbeginn, irgend ein Äußerliches zu finden, welches einen günstigen Kontrast andeuten würde gegenüber dem, was allem Anschein nach einem Zusammenbruch der Russen ähnlich sieht. Auf der ganzen 1300-Kilometer-Front scheinen nur die Operationen gegen den Einfall in die Baltischen Provinzen befriedigend für die Russen zu stehen. Es gab in den verflochtenen neun Monaten nicht wenig kritische Situationen. Die Deutschen haben nach harten Kämpfen in Westgalizien die Russen auf die Sanlinie zurückgezwungen, wo Przemyßl sich jetzt gegen den deutschen Angriff verteidigen muß. Im Norden von Galizien ziehen sich die Russen vor der Vorhut anderer deutscher Truppen zurück, d. h. daß auf einer Front von ungefähr 320 Kilometer die Deutschen die Russen zum Rückzug gezwungen haben.

Nach den Erfahrungen der letzten Monate scheint dies fast unglaublich und zwingt beinahe zu der Vermutung, daß der beste Teil der Wahrheit über die Gesamtlage verheimlicht wird. Aber diesmal habe ich keine andere Bezeichnung zu dieser Annahme als meinen festen Glauben an den Genius des russischen Oberbefehls, welcher so oft in den letzten neun Monaten erprobt wurde. Der halbamtliche Bericht handelt fast gänzlich von den enormen Zurückziehungen der besten deutschen Truppen von der französisch und der belgischen Front. Es sind nicht nur ganze Armeekorps an die russische Front gebracht worden, sondern andere Korps, welche sich aus Brigaden und Divisionen zusammensetzten, sind besonders gebildet und nach Osten gebracht worden. Einige dieser Truppenbewegungen von Westen nach Osten fanden schon vor vielen Monaten statt, aber während der letzten drei oder vier Wochen haben sie alles bisher Geschehene übertrifft. Alle Regimenter der preussischen Garde-Infanterie sind jetzt an der russischen Front zusammen mit holländischen und sächsischen Regimentern. Ich glaube, daß einige Mitteilungen über die genaue Verteilung der riesigen russischen Kräfte ein gänzlich anderes Licht auf das Problem werfen würden, aber das wird dem Publikum natürlich vorenthalten.

Militärfachverständige, welche in der Presse schreiben, machen keine Anstrengungen, das erste Bild der Lage zu verschleiern. Der bestunterrichtete Mitarbeiter im östlichen Organ, dem „Regierungsbote“, welcher genau auf Einzelheiten eingeht, macht es klar genug, daß die russische Heere sich jetzt Stellungen gesichert haben, von denen aus der Erfolg des deutschen Wandervers vollkommen zunichte werden kann. Gleichzeitig gibt er der Übergangsang Ausdruck, daß das, was die Russen getan haben, nur den Erfolg hatte, durch eine Reihe mehr oder weniger meisterhafter Rückwärtsbewegungen der Vernichtung zu entgehen.

Anderer Berichterstatter meinen, daß ein Drittel der besten deutschen Kräfte von der französischen Front fortgezogen wurde, um den Angriffserfolg von Krakau zu sichern. Auch zwei oder mehr auf diese Weise zurückgezogenen vollen Armeekorps wurden weitere Korps aus Elite-Regimentern vieler Brigaden und Divisionen zusammengeführt, so daß der Anschein erweckt wird, daß gewisse wichtige Korps gegenwärtig gleichzeitig an der französischen und der russischen Front sich befinden.

Die Stimmung in Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 26. Mai. (Nichtamtlich.) „Aftonbladet“ veröffentlicht einen Brief aus Finnland, in dem es heißt: Das öffentliche Leben in Finnland ist völlig gelähmt. Die Zeitungen werden von der Kriegszensur gefesselt, die hier strenger als in Rußland herrscht. Jedes offene Wort über die Gefühle und Wünsche des Volkes werden mit

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen in ähnl. Packungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers, zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungsämtern u. viel. Privathaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel.

Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien. Broschüren u. Anerkennungs schreiben gratis durch die Pharmakon-Gesellschaft, Chemische Fabrik, Frankfurt a. M.



Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die
L. Schellenberg
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden

Gründet 1809
Liefert alle Druckarbeiten
für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.

Neueste maschinelle Einrichtungen. Reiche
Auswahl in modernen Schriften, Initialen
und Zierformen. Großes Papier-Lager.
Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Osram-¹/₂-Wattlampen
Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.



Sauberes kräftiges
Laufmädchen
sofort gesucht.
Geduldiger, fleißiger, Wilhelmstraße 52.
Photographengehilfe
sucht. H. Kieper, Kirchstraße 11.
Antlicher gesucht,
der nachweist, m. landw. Maschinen
u. Arbeiten Beschäftigt wech.
Hof Weidberg, Wiesbaden.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 87

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß unsere liebe
Mutter, Tochter, Schwester
und Schwägerin
Charlotte Johum Ww.
geb. Bremser
von langem Leiden durch den
Tod erlöst wurde.
Im Namen der
Hinterbliebenen:
Familie Erh. Bremser
Familie Jakob Johum.
Wiesbaden, Hohenheim,
Essen, Verden, Bielefeld,
Magdeburg.
Die Beerdigung findet statt
Südfriedhof, Freitag 3 Uhr.

L. Rettenmayer, Agt. Expeditoren,
5 Nikolaistraße, Tel. 12, 124. — 2 Kaiser-Friedrich-Platz, Tel. 242.

Die Trauerfeier für den im Felde verstorbenen

Oberstleutnant

Paul Schlieben

findet am Samstag, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr,
in der Halle des alten Friedhofs an der Platter
Strasse statt; daran anschließend Ueberführung
nach dem Nordfriedhof.

Bei einem Sturmangriff fiel in opferfreudiger
Liebe für sein Vaterland unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn, Bruder, Enkel und Neffe,

Gustav Kloess,

Verwaltungsanwärter,
Musketier in einem Res.-Inf.-Regt.,
im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Otto Kloess, Lehrer, und Familie.
Wehen, Pfingsten 1915.

Ein sanfter Tod endete heute im gesegneten Alter von über 80 Jahren das
arbeitsreiche Leben unseres teuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Groß- und
Urgroßvaters und Onkels, des Herrn

Johann Georg Temme,

Bürgermeister a. D.

Wiesbaden, Carlshafen, Fürth (Bayern), den 25. Mai 1915.
Kaiser-Friedrich-Ring 52.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. d. M., nachmittags 3¹/₂ Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

Frau Sophie Roemer,

geb. Stritter,

sagen wir hiermit innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Mai 1915.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

K 104

20 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir den oder die
Täter nachweist, welche während
meiner Abwesenheit am 10. Mai,
abends zwischen 7 u. 11¹/₂ Uhr, auf
meinem Lagerplatz

meine Kassen
mit Petroleum begossen
und ein Bett in Brand gesteckt haben.
Obige Belohnung auch demjenigen,
der mir nachweist, welche sich auf
meinem Lagerplatz während oben an-
gegebener Zeit befanden.

K. Russ, Malermeister,
Ludwigstraße 15.

2 große Metallfiguren mit Ständer,
ca. 3 Meter hoch, passend für Garten
u. bal., sowie 4 ein. Fenster m. bun-
tem Bleiverglas. bill. Gelegenheitskauf.
Edel Schwalbacher u. Mauritiuststr.
Gut erb. schönes Schlafzim. (eich.)
vollständ. m. Plasmangel f. 285 Mk.
verschied. Spiegelkränze, Sekretär
b. zu verk. Gelegenheitskauf. Edel
Mauritiuststr. u. Schwalbacher Str.
Fast neuer großer Eisschrank, Stür-
ze mit Glaswänden u. 11. Eisdr. bill.
zu verk. Gelegenheitskauf. Edel
Schwalbacher u. Mauritiuststr.
Passend für Kaffee u. dergl.
12 runde Marmortische u. 3 weiße
große Schirmständer billig zu verk.
Gelegenheitskauf. Edel Mauritiust-
u. Schwalbacher Straße.

Frische Eier

sehr bid, eigene Zucht, abzugeben
Weidenstraße 15, Schuhmacherladen.

Derjenige,
welcher Donnerstag, den 20. d. M.
im Residenz-Theater (Garderobe r.)
den braunen Stab m. Namen u. Ort
b. Eigent. irrtümlich mitnahm, wird
ersucht dens. auf d. Büro d. Theaters
abzugeben, da er erkannt.

Verloren

1 kleine graue Handtasche a. d. Weg
Abelheidstraße, Bahnhof, Samstag-
morgen. Inhalt 10 Mk. Schmutz,
Photographie. Gegen gute Belohn.
abzugeben Abelheidstraße 25.

Meine Kriegerfrau verlor 20-Mk.-
Schein v. Völsplatz bis Edel Höl-
u. Scharnhorststr., heute früh 9 Uhr.
Zurückgabe Kettelstraße 16, Rth. B.
Wattgold. Brosche verloren.

W. Belohn. abzug. Kleiststr. 11, 2 r.

Verloren ein Ohring

mit 2 Brillanten, Käfigergasse bis
Abelheidstraße, sehr gute Belohn.
Abelheidstraße 20, 2.

Schw. Spitzentuch verloren
von der Schiekhalle zur Stadt. Abg.
gegen Belohn. Wismarstraße 9, Roll.
Vertemonnaie
mit Inhalt am 1. Pfingsttag am
Börnholtenweg gefunden. Abzuholen
Bietenring 8, 3 r.

14. Ziehung der 5. Klasse der 5. Preussisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Sonn. 7. Mai 1915, 3. Juni 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den hies. Nummern in Klammern beigesetzt. Ohne Gewähr. G.K.B.

Nur jede gegogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

25. Mai 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

15 [500] 91 452 790 887 975 [5000] 1905 384 91 502 70 [500] 773	255 2054 124 27 63 372 432 755 56 895 950 65 3157 [5000] 248 50 330	412 60 65 20 670 [500] 899 4006 131 208 305 48 [5000] 716 [500] 804	5290 328 99 401 14 18 [5000] 25 621 [5000] 73 93 717 804	60 338 6306 [5000] 10 20 65 675 [5000] 670 92 751 50 842 916 21	7023 142 860 [500] 8057 320 402 [5000] 582 80 88 [5000] 619 715 50 945	[5000] 9123 301 28 584 747 57 95 99 979	19257 65 708 454 64 [5000] 612 324 70 836 11131 [5000] 439 791 94	909 49 12055 322 303 81 416 69 990 939 130 5 173 256 454 65 599	8 35 65 905 14309 350 472 522 679 738 [5000] 890 [500] 33 15036 281	502 28 [5000] 721 65 81 16043 101 773 [5000] 402 502 795 939 17177	87 381 58 [5000] 580 895 789 18006 [5000] 84 203 55 575 [5000] 612 [5000] 14 34 759 [5000] 50 001 97 10489 334 623 44 679 723 913	28014 49 651 88 707 86 812 930 [5000] 30 31015 59 128 339 430	[5000] 90 656 603 774 826 22056 53 429 543 777 822 900 30 [5000] 23010	79 180 281 324 531 24 [5000] 617 720 870 977 24020 149 87 201 [5000] 83 303 465 508 633 851 [5000] 72 78 [5000] 25305 [5000] 71 643 44 701	941 89 28010 33 42 162 82 [5000] 967 518 688 87 89 947 27499 77	[5000] 461 71 781 864 28009 [5000] 111 312 318 50 97 300 78 [5000] 715	942 26 29025 49 155 70 892 412 517 47 622 92 837 931 75	94221 323 67 416 61 [5000] 612 80 622 [5000] 57 726 [5000] 872	91037 111 82 [5000] 80 325 450 689 20203 162 71 200 [5000] 10 46 85	59 83 727 993 39656 238 [5000] 70 334 459 617 [5000] 790 934 35 40	59 84218 238 [5000] 404 529 65 859 95074 141 58 306 [5000] 13 84 [5000] 97 418 512 633 896 926 96073 173 908 88 427 40 510 28 67 638 781	54 78 975 974 37115 69 244 [5000] 69 9191 318 403 58 [5000] 651 739	659 953 28632 62 55 717 21 23 64 815 62 91 998 39300 234 55 430 539	72 680 910	49060 220 [5000] 392 448 748 91 650 921 41031 [5000] 56 85 167 539	67 61 62 700 45 86 970 979 49078 241 311 690 72 862 922 43156 349	548 646 68 849 44033 257 302 59 674 [5000] 635 51 707 975 87 45399	83 621 55 978 46237 305 438 630 684 839 953 47156 355 636 76 826	[5000] 90 941 82 49033 368 439 537 736 82 811 967 [5000] 94 49058 71	112 28 44 61 302 414 603	54025 627 76 808 716 67 814 20 907 67 51115 78 298 409 56 62 [5000]	637 69 663 321 609 60268 177 328 372 401 45 531 655 683 6 57 982 53297	824 58 [5000] 408 [5000] 39 678 54110 24 68 212 41 55 94 694 840 78	[5000] 948 55023 108 27 84 [5000] 514 [5000] 607 711 56194 281 506	[5000] 67 624 776 76 871 57216 465 531 679 65903 [5000] 361 784 59160	413 522 987 761 76 860 910	60351 139 65 36 218 36 61 403 15 515 724 935 61202 95 307 [5000]	478 739 899 74 78 925 69227 91 [5000] 243 325 91 481 707 812 57	63231 478 521 515 58 55 64536 424 61 617 [5000] 691 65006 49 500 574	64057 145 [5000] 69 333 42 796 840 67288 [5000] 328 95 [5000] 574	70 691 782 69894 908 45 877 747 69221 29 543 343 [5000] 210 218 15 421	74029 585 73 37 [5000] 874 [5000] 903 71029 39 270 218 15 421	581 [5000] 67 652 81 38 52 65 925 72099 76 84 431 32 646 690 830	[5000] 65 72079 123 88 276 [5000] 937 16 472 607 33 74110 297 [5000]	429 643 62 642 [5000] 773 73184 306 520 [5000] 21 43 675 79 [5000] 701	74015 223 94 341 433 [5000] 66 544 683 [5000] 95 875 77430 605 610	718 58 831 87 960 72087 170 82 979 574 613 731 [5000] 61 79538 317	829 947 99	90309 85 814 733 [5000] 873 81055 106 209 55 334 577 831 990	82236 54 61 751 89 [5000] 670 700 83 834 83032 116 55 62 98 438	84 611 759 977 84109 282 339 61 442 83 538 688 85071 138 40 [5000]	896 490 [5000] 56 586 604 835 86060 101 5 76 91 201 301 80 88 413	719 681 83 829 947 86 87334 61 456 97 644 714 [5000] 835 89 966 54	[5000] 70 [5000] 89896 129 [5000] 284 437 16 546 654 775 653 89029 62	841 552 625 15 880 935	90009 32 103 87 [5000] 468 527 636 736 936 91055 419 [5000] 511	808 68 [5000] 758 [5000] 85 815 92000 67 128 65 299 335 406 27 [5000]	85 41 95 753 911 92509 449 624 [5000] 808 47 91 701 600 [5000] 94015	[5000] 51 232 35 360 432 70 614 713 655 95012 335 [5000] 432 712 50	948 354 79 96024 272 328 400 609 688 85 603 408 44 51 91 [5000]	92383 605 17 84 678 95 925 95009 [5000] 78 169 334 [5000] 675 76 868	92396 35 234 817 70 654 726 640 76 88	100225 214 313 679 39 707 69 675 101130 61 220 900 [5000] 26	404 504 766 830 83 973 10507 206 97 305 9 57 554 658 707 [5000]	83 80 823 48 [5000] 105105 68 512 750 94 847 909 104101 [5000] 831	241 67 671 94 706 26 [5000] 67 [5000] 74 109150 503 7 713 853 986	104085 347 69 820 [5000] 534 44 [5000] 610 941 [5000] 107178 286 498	187 247 160 108017 334 [5000] 504 70 93 630 756 997 109088 [5000] 609	82 65 717 [5000] 78 932 62 [5000] 81
---	---	---	--	---	--	---	---	---	---	--	---	---	--	--	---	--	---	--	---	--	--	---	---	------------	--	---	--	--	--	--------------------------	---	--	---	--	---	----------------------------	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	------------	--	---	--	---	--	---	------------------------	---	---	--	---	---	--	---------------------------------------	--	---	--	---	--	---	--------------------------------------

14. Ziehung der 5. Klasse der 5. Preussisch-Süddeutschen (231. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Sonn. 7. Mai 1915, 3. Juni 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den hies. Nummern in Klammern beigesetzt. Ohne Gewähr. G.K.B.

Nur jede gegogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

25. Mai 1915, nachmittags. Nachdruck verboten.

200 453 76 [5000] 1177 214 21 [5000] 94 [5000] 393 691 721 76 990	800 20422 37 67 360 432 821 793 683 57 [5000] 3245 85 354 410 72	644 743 638 70 4153 255 96 5337 77 417 25 720 [5000] 6293 322 619	868 933 6105 [5000] 6 79 329 329 715 [5000] 862 79 7698 280 684	780 87 8083 75 127 64 335 454 9111 76 70 321 435 547 [5000] 73	10112 86 329 573 600 [5000] 97 780 830 916 11107 [5000] 44 210 388	[5000] 623 771 890 945 77 12655 182 208 [5000] 80 474 91 652 84 19893	110 44 500 519 83 838 [5000] 14469 69 430 [5000] 66 825 62 921 15186	220 69 391 685 71 90 [5000] 857 73 [5000] 927 30 14071 89 170 21 34 34	80 373 [5000] 400 61 71 814 [5000] 907 86 17029 [5000] 178 203 26 84 571	650 736 963 90 18222 54 308 58 600 [5000] 998 19303 20 447 513 99	682 730 87 913	20149 570 799 910 40 21661 83 238 985 539 [5000] 87 653 718 [5000]	663 61 22160 710 32 889 615 45 903 88 23308 12 403 570 94 707 816	613 83 24006 223 87 78 928 435 89 90 [5000] 561 791 [5000] 827 28	25144 [5000] 46 282 398 428 63 621 [5000] 90 709 88 825 [5000] 26120	21 422 70 88 [5000] 678 88 648 [5000] 838 914 95 27009 71 129 205 139	77 676 883 [5000] 28979 90 109 467 95 29040 137 83 213 14 301	655 70 736	36144 272 [5000] 89 359 [5000] 427 49 44 565 747 873 [5000] 92	91099 241 70 416 674 677 725 [5000] 611 974 32033 178 344 85 82	409 690 787 672 833 74 99 39001 62 187 227 63 645 [5000] 70 618 719	70 823 15 94757 56 234 380 [5000] 469 513 55 106 [5000] 955 35027	85 244 65 920 642 625 327 50 883 [5000] 56188 424 29 58 641 833 39	[5000] 910 37077 283 682 95 729 843 50 975 39007 [5000] 91 151 242	277 519 81 641 797 89644 311 849	40019 230 329 580 55 613 398 41778 385 736 43618 127 48	261 382 90 457 746 800 43059 83 143 74 [5000] 87 85 99 331 54 402 67	44333 48 481 572 720 91 89091 45603 [5000] 129 249 335 78 435	[5000] 67 534 61 71 [5000] 707 14 815 76 86 965 82 46359 445 878 619	80 241 91 [5000] 47063 123 92 340 [5000] 72 645 845 [5000] 85 97 940	49099 103 83 210 378 507 608 [5000] 60 703 75 829 44 73 49042 172 270	63 58	90107 370 [5000] 529 781 51117 238 55 429 [5000] 561 604 711 18	75 78 [5000] 220 991 50906 101 64 85 227 29 41 45 66 537 636 711 47	97 625 [5000] 54 78 55842 231 97 425 627 74 78 [5000] 981 14 723	61 54073 [5000] 332 70 81 99 77 88 55222 862 608 [5000] 83 [5000] 98	95 845 846 36232 23 36 [5000] 176 67099 530 26 64 762 99 229 79	68979 289 21 66 439 653 78 758 79 89017 115 [5000] 233 378 477 644	84 [5000] 200	60991 55 61032 373 508 61 616 62196 383 536 705 82 973 63019	23 51 125 329 540 87 415 76 543 607 70 784 64022 70 94 94 [5000] 229	70 [5000] 351 [5000] 69 484 613 707 445 69 62504 72 329 408 37 47 678	854 74 60 920 642 625 327 50 883 [5000] 56188 424 29 58 641 833 39	65042 167 461 822 84 70 [5000] 91 69072 602 702 915	74028 329 86 583 570 79 115 873 [5000] 909 45 64 73 71080 185 403	88 535 64 707 72909 180 340 78 417 623 79 745 829 828 99 73182	440 67 736 818 97 963 74254 493 505 [5000] 626 715 890 70 75145 294	420 43 593 924 74009 [5000] 94 294 [5000] 10 325 30 39 60 454 613 700	810 83 743 7282 361 640 586 613 518 49 92 815 79810 80 294 494	[5000] 605 781 809 [5000] 71 79017 144 404 922 66 819 [5000] 57 937 [5000]	84232 255 160 16 89 [5000] 715 58 127 91 84012 73 104 19 287 308	424 564 707 542 918 22 82108 417 8001 45 614 [5000] 71 606 863 920	[5000] 83055 225 [5000] 574 644 785 841 [5000] 75 928 84060 169	227 308 479 534 81 623 68 761 85 820 975 [5000] 84035 100 90 209	47 990 523 813 86194 281 401 584 647 60 78 843 [5000] 87062 181	[5000] 217 422 94 99 305 80 [5000] 645 72 821 960 88235 311 30 705 865	803 89271 970 895	99109 69 71 [5000] 94 213 347 [5000] 74 437 43 601 513 91039 94	982 456 [5000] 738 71 83 92096 45 901 40 445 523 [5000] 97 98	904 94191 445 922 748 69 982 916 90 [5000] 94128 74 67 835 99	[5000] 93025 452 [5000] 521 [5000] 91 658 738 [5000] 96039 200 78	329 411 580 88 [5000] 827 94 17 92077 137 45 227 360 82 438 810 969	98748 89 853 58 85 748 99048 49 207 823 401 87 609 86 928	100056 293 328 [5000] 480 553 942 981 [5000] 191548 424 986 903	[5000] 54 109933 77 221 44 61 90 872 795 46 [5000] 60 109311 85 357	425 897 [5000] 688 782 104001 139 326 425 81 976 88 607 [5000] 731 87	813 100076 378 439 [5000] 582 [5000] 101 [5000] 29 73 [5000] 783 952	146078 67 800 70 445 881 921 107081 154 298 379 872 979 109977	146 62 68 272 [5000] 473 84 87 816 72 963 109228 496 925	110189 [5000] 242 86 315 [5000] 37 [5000] 836 [5000] 82 930 111082	181 97 63 99 219 646 85 783 879 115068 120 [5000] 36 90 95 [5000] 337
---	--	---	---	--	--	---	--	--	--	---	----------------	--	---	---	--	---	---	------------	--	---	---	---	--	--	----------------------------------	---	--	---	--	--	---	-------	---	---	--	--	---	--	---------------	--	--	---	--	---	---	--	---	---	--	--	--	--	---	--	---	--	-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	---

Bringt ener Gold zur Reichsbank!

11001 189 95 [5000] 277 450 516 55 700 9 820 40 11109 198 800	883 937 112440 537 [5000] 735 [5000] 878 954 [5000] 113013 31 42 462	529 640 96 704 891 973 114823 66 190 310 750 68 683 916 115038 7	227 301 739 46 682 116150 329 426 585 740 58 998 117195 38 525 489	[5000] 552 619 820 88 [5000] 118055 62 86 150 422 658 851 85 963	119147 82 228 622 [5000] 635 737 807	129150 225 31 52 395 475 650 59 94 632 301 24 25 85 962 72 121479	125037 101 354 402 89 621 674 [5000] 139 89 123115 344 [5000] 548 871	928 41 124567 775 819 956 125000 [5000] 609 849 196040 130 52 238	788 [5000] 841 912 127196 97 661 88 762 803 924 54 75 128509 10 291	[5000] 99 518 [5000] 97 629 [5000] 605 756 528 [5000] 31 [5000] 79 [5000] 920	122245 31 235 844 63 [5000] 326 787 828 37 131158 211 73 [5000]	84 451 649 723 63 [5000] 962 47 132033 254 [5000] 589 775 132101	290 81 378 549 750 [5000] 78 842 300 194428 128 211 45 65 315 28	570 693 851 900 [5000] 125033 47 167 55 313 [5000] 412 519 922	130010 68 90 365 422 570 690 137173 225 58 80 407 [5000] 71 604 18	92 85 138239 27 86 [5000] 674 805 48 76 827 80 139177 [5000] 247 83	470 85 749 65 810 86	140120 16 35 [5000] 96 223 [5000] 330 [5000] 488 81 875 82 930 731	811 51 958 141015 65 84 210 324 438 539 601 73 772 840 991 147180	[5000] 702 143004 206 475 565 323 144469 115 383 349 53 435 639 661	963 145159 79 203 [5000] 98 345 410 [5000] 86 88 860 907 144033	479 653 706 86 818 147033 103 [5000] 236 40 870 430 592 148040	[5000] 127 28 291 337 94 631 963 149104 219 439 79 540 623 839 87	150705 44 896 947 151100 544 619 [5000] 776 97 921 78 152150	200 608 7 42 756 820 [5000] 46 150705 115 383 349 53 435 639 661	867 154567 723 58 [5000] 155772 115 28 264 406 69 94 98 [5000] 653	69 728 840 156543 738 908 157108 77 699 59 705 78 801 8 96 158283	287 334 [5000] 41 429 665 747 905 159040 79 326 87 423 [5000] 78 222	77 924 60	160034 61 [5000] 552 613 71 713 60 82 93 94 825 [5000] 64 161128	238 756 [5000] 839 162182 [5000] 93 98 395 572 [5000] 90 747	810 37 [5000] 51 163052 800 844 164506 106 207 664 742 [5000] 900	14 165005 73 79 200 80 438 582 97 745 72 850 [5000] 164077 325	[5000
---	--	--	--	--	--------------------------------------	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	---	----------------------	--	---	---	---	--	---	--	--	--	---	--	-----------	--	--	---	--	-------